



Frontseite

Heirassa-Festival in Weggis vom 9. bis 12. Juni 2016 - mit Volksmusik vom Feinsten

Das Dutzend ist voll!

Nach dem 10-Jahre-Jubiläum vor zwei Jahren machen die Organisatoren im Juni das Dutzend ihrer Heirassa-Festivals voll. Wiederum mit einem hervorragenden Programm: Im Einklang mit zeitgenössischer Ländlermusik vorwiegend im traditionellen Innerschweizer Stil. Mit Musik aus Appenzell, Amerika-Gästen und ein weiteres Mal orchestriert von den Musikverantwortlichen Willi Valotti und Carlo Brunner. Am 13. März 2016 informierten Carlo Brunner, Beni Nanzer, Präsident Heirassa-Verein, und Josef Odermatt, OK-Präsident über den Stand der Vorbereitungen.

Zum Bericht von Geri Kühne

Auch das 12. Heirassa-Festival reiht sich qualitativ nahtlos an seine Vorgängerinnen an. Ein erfahrenes Organisationskomitee unter dem Präsidium von Josef Odermatt, im Zusammenspiel mit dem bewährten Duo Willi Valotti und Carlo Brunner als Programm- und Musikverantwortliche, hat den begehrten Anlass an der Riviera des Vierwaldstätter-Sees erneut mit vielen Höhepunkten garniert.

Der in Weggis geborene Alois Schilliger (1924-2004) gab dem 2004 erstmals inszenierten Ländlermusik-Festival den Namen. Schilliger komponierte unzählige wunderbare Melodien. Er selber nannte sich «dä Heirassa». Wie seine wohl bekannteste Komposition, die Heirassa-Polka. Und Alois Schilliger gründete 1959 zusammen mit Kaspar Muther (1909-1980) und Walter Grob (1928-2014) die legendäre «Kapelle Heirassa». Sie wurde zum Inbegriff eines damals völlig neuen, konzertanten Innerschweizer Volksmusikstils, der seither - und noch immer - Generationen von Musikern prägt. Und Zuhörer fasziniert.

Schliesslich war Alois Schilliger auch als Mensch sehr beliebt. Ein geselliger Typ, in dessen Umfeld immer etwas lief. Nach heutigen Erkenntnissen ein kontaktfreudiger, Networker, der Menschen zusammen führte. Schilligers musikalische Erben und Leute aus seinem früheren Umfeld (heute Heirassa Verein) setzen mit dem Festival fort, was «dä Heirassa» schätzte: Zusammen sein, als Heirassa-Familie miteinander Musik hören und eine gute Zeit haben.

Ehre, wem Ehre gebührt

Zur besonderen Atmosphäre des Festivals haben schon immer frühere und heutige Heirassa-Ambassadoren beigetragen. Mit speziellen Konzerten auf Bühnen oder in der Kirche wurden hohe und runde Geburtstage der Heirassa-Gründer Muther, Grob oder Schilliger gefeiert. Willi Valotti hatte seine Geburtstagskonzerte, ebenso wie damalige und heutige Zeitgenossen: Jost Ribary, Guido Minikus, Bobby Zaugg, Hans Frey, Dolfi Rogenmoser, Carlo Brunner oder Philipp Mettler. Die Reihe der Reverenzen an Persönlichkeiten wird am ersten Festival-Tag mit einem Abend für den Akkordeonisten René Wicky fortgesetzt. Er wird am 3. Dezember fünfundsiebzig, und Wicky stand

der ersten Kapelle Heirassa etliche Male zur Verfügung, wenn Walter Grob passen musste. Mit einem Spezialkonzert zu ihrem Wiegenfest beehrt werden auch Edy Wallimann und Clemens Gerig, die heuer beide ihren 70. Geburtstag feiern.

Und auch sie wurden als Formationen ans Festival eingeladen. Nicht ausschliesslich darum, weil sie ebenfalls einen Runden feiern. Aber auch. Die Musiker Sebi Heinzer und Ruedi Wachter werden je 65 und damit Pensionisten, Martin Suter sen. 60, Fredy Reichmuth 50 oder Jacquelin Wachter 30.

Eine überaus empathische Hommage erfährt Gabriel (Gäbl) Betschart. Der im Oktober 2011 im Alter von erst 50 Jahren verstorbene, brillante Akkordeonist aus dem Muotatal, wird am Samstagabend mit einem Erinnerungskonzert im Hotel «Schweizerhof» gewürdigt, das seine damaligen Mitspieler bieten. Viele freudige Momente, aber auch der eine oder andere ernsthafte Augenblick machen den inzwischen legendären, familiären Heirassa-Spirit aus.

Einige Besonderheiten

Im wunderschönen und für Konzerte äusserst geeigneten, in der Platzzahl aber beschränkten Saal des «Schweizerhof» musiziert schon am Freitagabend Claudia Muff mit drei Formationen: Mit ihrer Luzerner Ländler-Band, ihrem Quartett und im Handorgelduett, wobei man auf Claudia Muffs Partner(in) durchaus gespannt sein darf. Für die Konzerte im «Schweizerhof» müssen die Plätze reserviert werden unter weggis@luzern.com oder 041 227 18 00. Die rund 200 Stühle dürften schnell weg sein. Tröstlich zu wissen, dass es in andern Lokalen sowohl tagsüber wie auch an den genannten Abenden ebenfalls tolle Musik zu hören gibt (siehe Programm).

Am viertägigen Festival spielen einmal mehr Amerika-Gäste (Ronnie Scheiber, Herbie Gander, letzterer wird auch mit seinem Vater Chaschbi aufspielen). Fritz Dünner und die Suters (Vater und Sohn Martin mit Marion) sind gleich zweimal engagiert. Offiziell im Programm und privat im Alterszentrum «Hofmatt» (öffentlich). Radio DRS sendet am Samstagnachmittag mit «Potz Musig» live aus Weggis, am Kirchenkonzert um 16 Uhr mit Heirassa Revival wird neben Geburtstagskind Fredy auch Bruder Sigi Reichmuth mitspielen.

Ewald Benz stellt am Samstagvormittag im Pavillon seine neue Seldwyler Dorfmusik vor. Organist Wolfgang Sieber und das Jodelduett Geschwister Ryman umrahmen den sonntäglichen Gottesdienst, bevor sich anschliessend im Pavillon Carlo Brunners Superländlerkapelle und Thomas Biasottos Big Band musikalisch im Swinging Heirassa begeben.

Weitere Höhepunkte: Willi Valotti präsentiert wieder am Sonntagnachmittag Nachwuchsformationen, darunter mit dem Quartett Stalder-von Rickenbach zum zweiten Mal eine Gruppe aus Weggis.

Tänzige Musik spielen in der Mehrzweckhalle am Freitagabend die Kapellen Bühler/Fischer und Dolfi Rogenmoser/Friedel Herger, am Samstagabend die Formationen Hegner/Schmidig plus Dani und Thedy Christen.

Und sonst? Während vier Tagen Ländler- und Volksmusik vom Feinsten in diversen Lokalen. Gespielt von zirka 250 Interpreten in rund 40 verschiedenen Formationen: Von Alderbuebe, bArde Brandhölzler Striichmusig, über Daametuur, Gläuffig, Hählen/Perreten, Interfolk und Jakober René, Prohuditschupp, Prisi/Mosimann/Burri/Mader bis Urnerländli, Vitznauerstock und Z wie zu guter Letzt dem Finale am Sonntagnachmittag um 16 Uhr mit Alois Schilligers Polka «Heirassa».

Einige Konzerte werden moderiert von Beat Tschümperlin, Geri Kühne und Kurt Zurfluh

Gerit Kühne